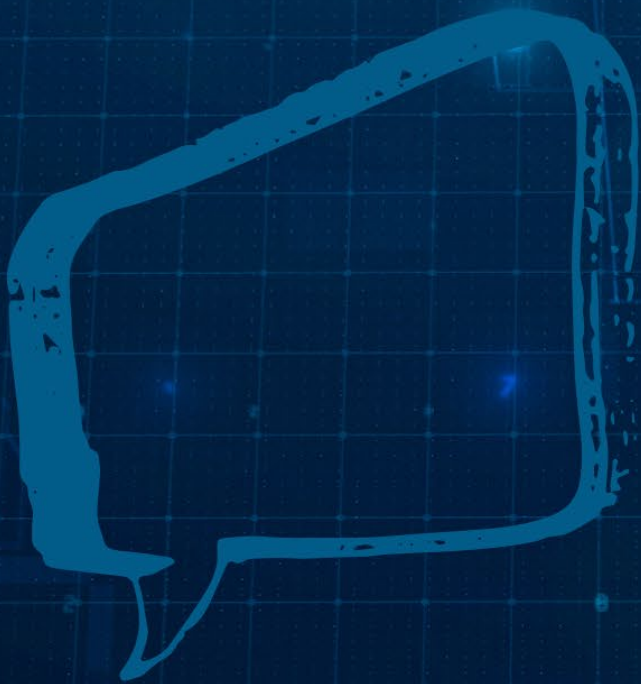


5-MINUTEN GRAMMATIK- DRILLS

Claudia Böschel



Wie alles begann

Manchmal tauchen Dinge wieder auf, die man längst vergessen hatte. Zwischen alten Manuskripten, Unterrichtsnotizen und halbfertigen Ideen lag auch dieses Skript – unscheinbar, handbeschrieben, mit vielen Pfeilen und Notizen am Rand. 2006 war das. Ich war überzeugt davon, dass diese kurzen, mündlichen **Drills** genau das sind, was Lernende brauchen: echte Sprachbewegung statt starrer Regelarbeit.

Ich bin damals mit dem Konzept zu mehreren Verlagen gegangen – freundlich interessiert, aber ohne echtes Interesse „Wer drillt denn heute noch?“ hieß es. Aber sie haben mich eingeladen, an Lehrwerksreihen mitzuarbeiten – was ich dann tat. Und die kleinen Drills verschwanden in einer Schublade.

Fast zwanzig Jahre später tauchten sie wieder auf – beim Aufräumen, zwischen Papieren, die nach Unterricht riechen. Und plötzlich dachte ich: Jetzt erst recht. Gerade jetzt, wo KI, Chatbots und digitale Tools so vieles simulieren können, braucht es wieder mehr von dem, was **echt** ist: Sprachrhythmus, Reaktionsgeschwindigkeit, Präsenz, Körper. Genau dafür sind diese Drills gemacht.

Man könnte meinen, sie seien überholt. Aber sie sind im Gegenteil **zeitlos**. Selbst ein Chatbot profitiert davon – als Trainingsgrundlage, als Vorbild, als Denkmodell für Automatisierung. Und für den Präsenzunterricht sind sie Gold wert: analoge Impulse, die man anfassen, hören, fühlen kann. Sie brauchen keinen Strom, keine App, kein WLAN. Nur zwei Menschen, ein paar Minuten – und ein bisschen Mut zur Wiederholung.

Also: Willkommen zurück, kleine Drills. Jetzt bekommt ihr endlich den Platz, den ihr verdient.

Warum wir wieder mehr drillen sollten

„Drill“ klingt hart. Nach Militär, Zwang, Wiederholung ohne Sinn. In der Sprachdidaktik meiden wir das Wort fast ängstlich – als wäre Üben etwas, das uns peinlich sein müsste. Dabei steckt in keinem anderen Begriff so viel **gehirnlogische Wahrheit**.

Denn Lernen ist kein rein kognitiver Akt. Es ist Wiederholung mit Bedeutung, Variation mit Richtung. Unser Gehirn braucht Rhythmen, um Strukturen zu festigen. Nur was oft genug aktiviert wird, bekommt im neuronalen Netz eine **eigene Autobahn**. Der Rest bleibt ein schmaler Trampelpfad.

Und genau hier liegt das Problem: In modernen Sprachkursen wird viel erklärt, viel analysiert, viel reflektiert – aber zu wenig **trainiert**, bis etwas wirklich sitzt. Wir sprechen über Grammatik, statt sie durch das Sprechen zu verankern. Wir beschreiben Regeln, statt sie zu spüren. Prof. Funk von der Universität Jena bringt es treffend auf den Punkt: „Automatisierung ist der entscheidende Schritt vor jeder Regelfindung.“

Das heißt: Bevor wir verstehen, warum etwas richtig ist, muss das Gehirn es **im Tun** verlässlich abrufen können. Erst dann kann die kognitive Ebene anschließen und das Gesehene erklären. Ohne diesen Zwischenschritt bleibt Wissen träge – es ist da, aber nicht verfügbar, wenn wir es brauchen.

Drills schließen genau diese Lücke. Sie sind das **Bindeglied zwischen Wissen und Können**, zwischen Theorie und Sprachfluss. Das Gehirn arbeitet in solchen Momenten nicht analytisch, sondern **prozedural** – im Handlungsmodus. Das ist der Teil, der auch fürs Fahrradfahren, Tippen oder Musizieren zuständig ist: Lernen durch Tun, nicht durch Denken.

Und obwohl wir das wissen, haben Drills in vielen Klassenzimmern und Trainingsräumen ihren Platz verloren. Zu mechanisch, zu altmodisch, zu wenig kreativ – heißt es oft. In Wahrheit sind sie das Gegenteil:

Präzise, fokussiert und maximal gehirneffizient. Sie reduzieren Komplexität auf das Wesentliche, bis das Gehirn ein Muster erkannt und automatisiert hat. Drillen bedeutet also nicht, stumpf zu wiederholen. Es bedeutet, das Gehirn so zu fordern, dass es von bewusster Steuerung in automatische Aktivierung wechselt. Genau das ist der Moment, in dem Sprache zu fließen beginnt.

Wie du mit diesem Buch arbeitest

Diese Sammlung ist kein klassisches Übungsheft. Sie ist ein **Trainingsbuch für die mündliche Automatisierung**. Alles, was du hier findest, ist für die Praxis konzipiert – kurz, intensiv und im besten Sinne anstrengend. Die Übungen sind für **Zweierarbeit** gemacht: Eine Person stellt die Fragen, die andere reagiert – **ohne den Fragetext zu sehen**. Sie hat nur ihre eigene Seite, meist in Tabellenform, und muss in Echtzeit hören, verstehen und sprechen. Das ist der Kern: Kein Nachlesen, kein Mitsprechen, kein Vorplanen. Nur spontane Reaktion. Denn im echten Gespräch hast du auch keinen Spickzettel.

Alles läuft **mündlich**. Nicht schreiben, nicht markieren, nicht pausieren, um über Regeln zu reden. Nur reden. Schnell, konzentriert, fokussiert. Es darf gelacht, gestolpert, wiederholt werden – aber nicht erklärt. Die Einheiten dauern **maximal fünf Minuten**. Das ist keine Zufallsangabe, sondern geirnologisch begründet: Nach fünf Minuten intensiver Aktivierung ist das Arbeitsgedächtnis gesättigt. Danach lässt die Geschwindigkeit nach, die Lernkurve flacht ab, und das Training verliert an Wirkung. Deshalb lieber **mehrere kurze Drills** am Tag als eine lange Einheit, die müde macht. Drei bis fünf Minuten volle Konzentration bringen mehr als zwanzig Minuten halbherziges Wiederholen.

Die Themen sind nach Wortfeldern und Strukturen sortiert:

Zahlen, Uhrzeit, Familie, Kleidung, Alltag, Grammatik, bis hin zu Verben, Passiv, Modalformen und typischen Gesprächssituationen. Jede Einheit folgt demselben Prinzip: **Nur ein Element ändert sich**. So kann das Gehirn Muster erkennen und Unterschiede bewusst verarbeiten. Die Übungen sind ideal für Lernende ab A1 bis B1, für Gruppen, Tandems oder Einzeltraining mit Wechselrollen. Sie passen in jeden Unterricht, in Pausen, ins Warm-up oder als „Sprachsprint“ zum Abschluss. Und sie funktionieren überall – im Klassenzimmer, online, unterwegs, solange zwei Menschen miteinander sprechen.

Zum Schluss

Diese Drills sind kein Ersatz für Regelwissen, aber sie sind die **Voraussetzung**, dass Regelwissen wirkt. Sie holen Sprache aus dem Kopf zurück in den Körper. In die Ohren, den Mund, das Timing, die Intuition.

Fünf Minuten reichen, um das Gehirn von „Ich weiß das“ auf „Ich kann das“ umzustellen. Das ist kein Drill im alten Sinn.. **Das ist Neurotraining für Sprache.**

Und ja – das Layout könnte schöner sein. Aber wenn ich darauf gewartet hätte, dass jede Zeile perfekt sitzt, würden diese kleinen Drills wohl immer noch in der Schublade liegen. Jetzt dürfen sie raus – unpoliert, aber lebendig. Denn lieber echt im Umlauf als perfekt im Stillstand.

Nomen

Übung 1

Nimmst du das Bügeleisen?
Nimmst du die Kaffeemaschine?
Nimmst du das Fahrrad?
Nimmst du den Fernseher?
Nimmst du den Herd?
Nimmst du den Drucker?
Nimmst du den Geschirrspüler?
Nimmst du die Lampe?

Ja, ich nehme es.
Ja, ich ...

Übung 2

Nehmen Sie die Schere?
Nehmen Sie den Tisch?
Nehmen Sie den Spiegel?
Nehmen Sie die Kerze?
Nehmen Sie den Drucker?
Nehmen Sie die Uhr?
Nehmen Sie den Fernseher?
Nehmen Sie den Herd?

Ja, ich nehme sie.
Ja, ich nehme ihn.

Übung 3

Nehmt ihr den Stift?
Nimmst du die Zettel?
Nehmt ihr das Heft?
Nehmt ihr die Tasche?
Nehmt ihr das Handy?
Nehmt ihr den Computer?
Nehmt ihr das Gerät?
Nehmt ihr den Drucker?

Nein, wir nehmen ihn nicht.
Nein, wir ...

Übung 4

Nimmst du das Bügeleisen?
Nimmst du die Kaffeemaschine?
Nimmst du das Fahrrad?
Nimmst du den Fernseher?
Nimmst du den Herd?
Nimmst du den Drucker?
Nimmst du den Geschirrspüler?
Nimmst du die Lampe?

Nein, ich nehme es nicht.
Nein, ich ...

Übung 5

Nehmen Sie die Schere?
Nehmen Sie den Tisch?
Nehmen Sie den Spiegel?
Nehmen Sie die Kerze?
Nehmen Sie den Drucker?
Nehmen Sie die Uhr?
Nehmen Sie den Fernseher?
Nehmen Sie den Herd?

Nein, ich nehme sie nicht.
Nein, ich nehme ihn nicht.

Übung 1

Ich nehme einen Apfel.

Du nimmst eine Zitrone

Wir nehmen eine Mango.

Sie nimmt ein Ei.

Ihr nehmt Mehl.

Er nimmt ein Brot.

Sie nehmen eine Kartoffel.

Du nimmst einen Saft.

Ich nehme zwei Äpfel.

Du nimmst zwei Zitronen.

Übung 2

Nimmst du auch noch einen Pilz?

Nimmst du auch noch eine Olive?

Nimmst du auch noch eine Kiwi?

Nimmst du auch noch eine Paprika?

Nimmst du auch noch eine Brezel?

Nimmst du auch noch ein Bier?

Nimmst du auch noch einen Kuchen?

Nimmst du auch noch einen Tee?

Nein, ich nehme zwei Pilze.

Nein, ich nehme zwanzig Oliven.

Übung 3

Ich habe noch keinen Kaffee!

Ich habe noch keinen Apfel!

Ich habe noch keine Sahne!

Ich habe noch keinen Knoblauch!

Ich habe noch keinen Käse!

Ich habe noch keinen Senf!

Ich habe noch keinen Brokkoli!

Ich habe noch keine Erdbeere!

Ich hole Kaffee.

Ich hole ein Kilo ...

Übung 4

Möchtest du keine Gurke?

Möchtest du keinen Pfirsich?

Möchtest du keinen Salat?

Möchtest du kein Ei?

Möchtest du keinen Joghurt?

Möchtest du keine Zwiebel?

Möchtest du keinen Reis?

Möchtest du keinen Keks?

Nein, ich esse keine Gurken.

Nein, sie ißt lieber ...

Übung 5

Die Bohne ist lecker.

Die Kartoffel ist lecker.

Das Obst ist lecker.

Der Pfirsich ist lecker.

Das Gemüse ist lecker.

Die Butter ist lecker.

Die Milch ist lecker.

Der Apfel ist lecker.

Die Bohnen sind lecker.

Die Kartoffeln sind ...

Verben

Übung 1: Ich muss noch...

einkaufen gehen	<i>Ich muss noch einkaufen gehen.</i>
die Kinder abholen	
kochen	
die Wohnung sauber machen	
ein Brot holen	
etwas erledigen	

Übung 2: Musst du noch ...?

Aldi	Musst du noch zu Aldi?
arbeiten	
üben	
Post	
mal los	
Unterricht	

Übung 3: Kannst du noch mitbringen?

Brot	<i>Kannst du ein Brot mitbringen?</i>
Pizza	
Joghurt und Käse	
etwas zu essen	
etwas zu trinken	
Zeitung	

Übung 4: Haben wir noch...?

Haben wir noch Milch?	<i>Nein, bring mal noch welche mit.</i>
Haben wir noch Butter?	
Haben wir noch Brot?	
Haben wir noch Nudeln?	
Haben wir noch Bier?	
Haben wir noch Eier?	

Übung 5***: jemanden abholen

Kannst du mich vom Bahnhof abholen?	<i>Ja klar, kann ich dich vom Bahnhof abholen.</i>
Kannst du ihn von der Bushaltestelle abholen?	
Kannst du meine Eltern zuhause abholen?	
Kannst du uns am Kino abholen?	
Kannst du mich von der Arbeit abholen?	
Kannst du die Kinder aus der Schule abholen?	

Übung 1**: Ich ruf dich an

dich	<i>Ich ruf dich morgen an.</i>
euch	gleich
Sie	wieder
dich	später
ihn	vielleicht
sie	dann

Übung 2: wo anrufen

auf der Arbeit	<i>Kannst du mich auf der Arbeit anrufen?</i>
zu Hause	
auf dem Handy	
auf dem Festnetz	
in der Schule	
im Urlaub	

Übung 3: zurückrufen

Sie	<i>Kann ich Sie zurückrufen?</i>
dich	
ihn	
deinen Chef	
euch	
Ihren Mann	

Übung 4: Akku alle

alle	<i>Mein Akku ist alle.</i>
leer	
fast alle	
gleich alle	
wieder voll	
bestimmt gleich alle	

Übung 5: das Telefon klingelt

hat gerade geklingelt	<i>Dein Telefon hat gerade geklingelt.</i>
klingelt schon wieder	
klingelt ständig	
klingelt nicht	
hat schon wieder geklingelt	
klingelt immerzu	

Themen

Übung 16

Freust du dich auf deine Eltern?
Freut er sich auf seine Geschwister?
 Freut ihr euch auf eure Verwandten?
 Freuen Sie sich auf Ihre Großeltern?
 Freut sie sich auf ihre Nichten?
 Freuen wir uns auf unsere Tanten?
 Freut er sich auf seine Eltern?
 Freust du dich auf deine Geschwister?

Ja, ich freue mich auf meine Eltern.
Ja, er freut sich auf seine Geschwister.

Übung 17

Hast du Ärger?
Hat deine Schwägerin Ärger?
 Habt ihr Ärger?
 Haben Sie Ärger?
 Hat er Ärger?
 Hat deine Mutter Ärger?
 Haben deine Brüder Ärger?
 Hat dein Großvater Ärger?

Ja, ich habe mich über meinen Mann geärgert.
Ja, sie hat sich über ihren Mann geärgert.
 Chef
 Stiefmutter
 Geschwister
 Onkel
 Schwester
 Enkel

Übung 18

Wer kümmert sich um eure Oma?
Wer kümmert sich um euren Vater?
 Wer kümmert sich um eure Kinder?
 Wer kümmert sich um euren Onkel?
 Wer kümmert sich um euren Sohn?
 Wer kümmert sich um eure Tochter?
 Wer kümmert sich um eure Urgroßeltern?
 Wer kümmert sich um eure Verwandten?

Ich kümmere mich um meine Oma.
Unsere Mutter kümmert sich um...
 wir
 Tante
 Babysitter
 Großeltern
 alle
 niemand

Wo trifft ihr euch?
Wo trifft sie sich mit ihm?
 Wo treffen wir uns?
 Wo trifft er sich mit seinen Freunden?
 Wo treffe ich dich?
 Wo triffst du mich?
 Wo treffen sie sich?
 Wo trifft er sich mit ihr?

Wir treffen uns auf dem Bahnhof.
Sie trifft sich mit ihm zu Hause.
 Kino
 Disko
 Denkmal
 Arzt
 Rathaus
 Park

Übung 20

Unterhält sich jemand mit dem Vater?
Unterhält sich jemand mit der Schwester?
 Unterhält sich jemand mit dem Opa?
 Unterhält sich jemand mit dem Neffen?
 Unterhält sich jemand mit dem Schwager?
 Unterhält sich jemand mit der Stiefmutter?
 Unterhält sich jemand mit dem Kind?
 Unterhält sich jemand mit der Schwägerin?

Nein, niemand unterhält sich mit ihm.
Nein, niemand unterhält sich mit ihr.

Übung 1

Wo ist der Sessel?

Wo ist der Spiegel?
Wo ist das Bücherregal?
Wo ist die Couch
Wo ist die Gießkanne?
Wo ist die Kommode?
Wo ist das Foto?
Wo ist die Bettdecke?

Ich habe ihn vor das Fenster gestellt.

Ich habe ihn über das Waschbecken gehängt.
neben Schreibtisch
in Ecke
auf Balkon
in Schlafzimmer
an Wand
auf Bett

Übung 2

Wohin gehört der Schaukelstuhl?

Wohin gehören die Fliesen?

Wohin gehört der Wäscheständer?
Wohin gehört das Regal?
Wohin gehört der Blumentopf?
Wohin gehört das Buch?
Wohin gehört der Teppich?
Wohin gehört die Jalousie?

Stelle ihn bitte ins Wohnzimmer!

Lege sie bitte ins Bad!

Abstellraum
Arbeitszimmer
Terasse
Wohnzimmer
Flur
Küche

Übung 3

Wann kaufst du dir ein Haus?

Wann mietest du eine andere Wohnung?
Wann streichst du die Wand?
Wann stellst du die Möbel ins Schlafzimmer?
Wann ziehst du ein?
Wann fliest du die Wände?
Wann machst du das Parkett?
Wann richtest du dich ein?

Wenn ich mehr Geld habe.

Wenn ich eine andere gefunden habe.

Zeit
streichen
alles fertig
Fliesen haben
nicht allein
Urlaub

Übung 4

Wenn ich eine Badewanne habe, Wenn ich einen Duschvorhang habe,

Wenn ich ein Bett habe,
Wenn ich einen Schreibtisch habe,
Wenn ich einen Schaukelstuhl habe,
Wenn ich eine Gießkanne habe,
Wenn ich eine Matratze habe,
Wenn ich einen Spiegel habe,

bade ich erst einmal.

dusche ich erst einmal.

schlafen
arbeiten
schaukeln
Blumen gießen
im Bett liegen
sich sehen

Übung 5

Ich streiche die Wand.

Du bohrst ein Loch.

Wir renovieren die Wohnung.
Sie tapeziert das Zimmer.
Er räumt das Zimmer ein.
Ihr bringt die Möbel.
Sie kratzen die Tapete ab.
Ich unterschreibe den Mietvertrag.

Die Wand wird gestrichen.

Ein Loch wird gebohrt.

TEACH THE FUTURE NOW

Dieses Workbook ist Teil der Methodenbibliothek. Es bietet sofort einsetzbare Impulse für gehirneffizientes Lehren – praxisnah, aktivierend, echt.

Mehr dazu unter:
www.variadu.de

